

gold.
Metalle
zum Sirich
Freitag und Samstag
Mehelesuppe,
kalte und warme Speisen.
Schmid
Berg & Schmid.
Berein.
Efringen
u. Lacke
eigen
stags-Nummer
des Gesellschafter.

Wichtig an jedem Werk-
tag. Bestellungen nehmen
Sämtliche Postanstalten
und Postboten entgegen.
Preis monatlich hier
mit Tageslohn 12.—,
auswärts 12.45
einchl. der Postgebühren.
Rundt. nach Verhältnis.
Anzeigen-Gebühr für die
einmalige Stelle aus ge-
schlossener Schrift oder
beim Raum bei einmali-
ger Einzahlung 50 Pfg.,
bei mehrmaliger Abgabe
nach Tarif. Bei gerichtl.
Verhandlungskosten
in der Redaktion beizubringen.

Der Gesellschafter

Amis- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold
Nagolder Tagblatt
Gründungs-Jahr 1828
Freitag den 1. April 1921
Nr. 74

Verbreitete Zeitung im
Oberamtsbezirk. — An-
zeigen sind daher von
bestem Erfolg.
Für Briefe, Aufträge und In-
serate besorgt der Redakteur.
Telegraphische Adressen:
Gesellschafter Nagold
Postfachkonto:
Stuttgart 5113.

Nr. 74

Freitag den 1. April 1921

95. Jahrgang

Zur Abwehr des hohen Papierpreises.

Nichtstillsitzer Wucher der Papierfabrikanten.
Hannover, 31. März. Die infolge der drohenden Ka-
strophe für das Zeitungsgewerbe nach Hannover zusammen-
berufenen deutschen Zeitungsvorleger und Delegierten aller
Vertreterverbände, insbesondere des Vereins deutscher Zeit-
ungsvorleger, der Vereinigung großstädtischer Zeitungsvor-
leger und sämtlicher Verlegervereine der einzelnen Länder
haben einstimmig folgende Entschlüsse gefasst: Die Ver-
sammlung der deutschen Zeitungsvorleger hat mit Befürzung
und größter Besorgnis Kenntnis genommen von der neuen
der Presse angebrochen ungeheuren und völlig unerträglichen
Steigerung durch eine Erhöhung des gehenden Papierpreises,
die allein für sich eine weitere Verknüpfung um das
5-fache des Friedenspreises des Papiers betragen soll. Weber
die Presse noch die Leser, nach die Interessen können für
jeden Wagon Zeitungspapier noch 10-12000 M. mehr
aufbringen als bisher. Und diese Preissteigerung der Presse
und dem öffentlichen und wirtschaftlichen Leben auferlegt, so muß
sich in absehbarer Zeit ein Niedergang der Presse vollziehen,
der Tausende und Abertausende von Efringern vernichtet;
denn das Fehlen zahlreicher Blätter und die ungedruckte
oder durch unerschwingliche Anzeigenpreise herbeigeführte
stärkste Einschränkung wird sich an den im Zeitungsgewerbe
tätigen Rassen aller Art auswirken. Selbst die wirtschaftlich
am besten gestellten Zeitungen können sich dieser Wirkung so
wenig entziehen, wie sie die geforderten neuen Millionen für
die Papierfabrikanten aufbringen können. Die Forderung
aber wird erhoben im Augenblick einer Leberproduktion von
Papier in der ganzen Welt und nach nie dagewesener engerer
Verbindung zahlreicher Papierfabriken. Die Versammlung erhebt
ihre warnende Stimme dagegen, daß die Presse in dem Augen-
blick, da ihr Wert im öffentlichen und nationalen Interesse,
insbesondere auch in den bedrohten und besetzten Provinzen
notwendiger als je zuvor ist, geschmälert und zerstört wird. Sie
macht die Regierung und den Reichstag verantwortlich für
die Folgen der Zulassung von Papierpreisen, deren Über-
treiben für die Presse von den Parlamenten in weiten
Kreisen selbst anerkannt wird. Sie macht Regierung und
Parlament vor allem auch verantwortlich für die Einschränkung
der Zeitungen und die für jeden Volksteil klar vorantre-
tenden politischen Folgen. Diese Folgen werden zunächst
sich zeigen in der ergänzenden Rückbildung der deutschen
Kulturkorrespondenzen und in der Unmöglichkeit, den aus
ausländischen Weltquellen zufließenden und geschätzten In-
formationsquellen publizistische Art eine ausreichende Ab-
wehr durch eine freie, leistungsfähige deutsche Presse entgegen-
zusetzen. Mit diesem Prozeß wird aber verbunden sein
eine Arbeitslosigkeit im Zeitungsgewerbe, für die wir die
Verantwortung ebenfalls einer Regierung zuweisen, die sich
von der Notwendigkeit überzeugen läßt, den Papierfabri-
kanten neue Millionen zuzuführen, für die Presse aber so
wenig Verständnis hat, daß sie die Folgen dieses Vorfalles
nicht voraussieht. Deshalb machen die verantwortlichen Her-
ausgeber der deutschen Zeitungen Regierung und Reichstag
weiterhin fernerhin verantwortlich für die erzwungene Betriebs-
einstellungen von Zeitungen und für alle der Geschäfte, zu
denen die deutsche Presse leisten muß, wenn die deutsche
Regierung auch hier versagt.

Ein Kampf des amerikanischen Arbeiterbundes.

New York, 24. März. In einer Sondertagung der „American
Federation of Labor“, die einberufen worden war, um
Stellung gegen die reaktionäre Entscheidung in gewissen Arbeit-
geber Kreisen zu nehmen, wurde zunächst beschlossen, mit aller
Entschiedenheit die sogenannte „offene Werkstatt“ zu bekämpfen,
wo Gewerkschafter und Nichtgewerkschafter nebeneinander
arbeiten. Dann soll vom Kongreß verlagert werden, die Richter
daran zu verhindern, die gegen die Trusts erlassenen Ge-
setze auch auf Arbeiter Vereinigungen anzuwenden. Es zeigen
nämlich Richter die Neigung, wie sie dem Kapital Pro-
duktions-Einschränkungen und Preisfestsetzungen verbieten,
sofern dabei gemeinsames Vorgehen in Betracht kommt, auch
den Gewerkschaften die Regelung der Löhne und der Produk-
tion ihrer Mitglieder zu unterlagen. Der Arbeiterbund wendet
sich auch gegen Zwangs-Schiedsgerichte. Der vornehmste
Beschluß aber und der, welcher zu den schlimmsten Weiterun-
gen Anlaß geben wird, ist der, nach welchem die Arbeiter
sich nicht mehr um gerichtliche Instanzen oder „Einhalts-
befehle“ kümmern sollen. Es ist dies ein heikles Mittel
der Arbeitgeber gegen einen Streik. Es wird ein Richter
aufgestellt, der eine „einseitige Verfügung“ erläßt, daß die
Gewerkschaftsbeamten keine Streikunterstützungen ausgeben
dürfen, daß sie keine Streikposten aufstellen oder Gelder
sammeln dürfen und was ähnlicher Verfügungen mehr sind. In
den letzten Tagen hat hier sogar ein Richter den am Streik
beteiligten Arbeitern einer Firma verboten, überhaupt zu
erscheinen, daß ein Streik existiert. Wenn nun auch solche
einseitige Verfügungen später aufgehoben, oder abgeändert
werden, so ist doch bis dahin gewöhnlich der Streik schon ver-
loren worden. Sollen Gewerkschaften wirklich den „Einhalts-
befehlen“ Widerstand entgegensetzen wollen, mag eine lange
Prozession von Beamten und andern Arbeitern zum Gefäng-

nis hinführen, denn die Nichtbeachtung einer solchen gericht-
lichen Verfügung wird summarisch abgeurteilt, d. h. von dem
sic erlassenden Richter allein und ohne Zuziehung von Ge-
schworenen. Bisher wurde z. B. Alexander Gomot, der
Händler in einem Streit westlicher Verleiher, ohne Weiteres
auf ein Jahr ins Gefängnis gesteckt, weil er, entgegen dem
Befehl des Richters, eine Amtshandlung als Beamter einer
Gewerkschaft vollzogen hatte.

Drei internationale Arbeiterkonferenzen.

Die Arbeit fordert Frieden und Vernunft.
Amsterdam, 31. März. Heute beginnen in Amsterdam
drei internationale Arbeiterkonferenzen, nämlich der interna-
tionale Gewerkschaftskongreß und die Tagung einzelner
der II. Internationale und andererseits der jungen Wiener
Arbeitergemeinschaft. Alle drei Konferenzen haben sich als
gleiches Thema die Erörterung der deutschen Reparations-
leistung gestellt. — Das Wort „Get Rait“ betont, daß alle
nach Amsterdam gekommenen Arbeitervertreter auf den drei
Konferenzen den Willen hätten, in den Ländern, die den
Kriegszustand in Wirklichkeit noch immer nicht aufgehoben
hätten, die Arbeiterschaft zu einer Einheit des Willens und
Handelns zu bringen. Das Zusammengehen der interna-
tionalen Arbeiterschaft würde nicht nur die anderen politischen
Parteien beeinflussen, sondern auch auf die Regierungen einen
Druck ausüben, die bisher von einer gerechten und billigen
Regelung der Reparationsfrage, wie sie die internationale
Arbeiterschaft wünsche, nichts hätte wissen wollen.

Die Weltarbeiterumgebung am 1. Mai.

Der internationale Gewerkschaftsbund erläßt aus An-
laß des 1. Mai eine Proklamation an die gesamte Welt.
Darin wird u. a. gesagt: In diesem Jahre müßte die Ar-
beiterumgebung am 1. Mai großartiger denn je werden.
Die Reaktion in allen Ländern werde immer härter. Das Bür-
gertum widersehe sich mit steigender Energie den gerechten For-
derungen der Arbeiter. Die Arbeiterorganisationen seien von
Seiten der Regierungen Kerkern ausgeführt. Die Bemühun-
gen der Vertreter der Großkapitalisten, die Regierungen
unter Vormundschaft zu bringen, würden immer härter. Man
müsse sich erinnern an die Gewerkschaften, denen die Kameraden
in Irland, in Finnland, Spanien und in den Ber. Staaten
ausgesetzt seien. Man müsse sich ferner erinnern an den Wi-
derstand, der sich in allen Ländern gegen die sozialen Forderungen
gerichtet mache. Schließlich müßte der absolute Mangel an
gutem Willen betont werden, die die Vertreter des Ed. Verbands
gegen, um die wirtschaftliche Wiedergeburt Europas her-
beizuführen, dadurch, daß sie sich weigern, die Verteilung der
Rohmaterialien für die Industrie zu organisieren. Durch
diese Rücksichtslosigkeit der Regierungen und der Kapitalisten
werde sich die Arbeitslosigkeit überall verschärfen und in-
folgedessen der schlechte Ernährungszustand in den Arbeiter-
familien sich verschlimmern. Die Vergleiche in England, Frank-
reich, Belgien und Holland seien vielfach zum Feiern ge-
zwungen, während überall die deutschen Bergarbeiter gezwun-
gen werden, Arbeitsstunden zu leisten. Ferner müßte an die
Ermutigung des Bürgertums aller Länder erinnert werden,
das sich weigern, die Produktionsmittel zu sozialisieren. Die
Arbeiter müßten sich deshalb zusammenschließen. Die am 1. Nov.
auf dem letzten Kongreß in London aufgestellten Forderungen
müßten durchgeführt werden, namentlich die Sozialisie-
rung des Bodens und der Produktionsmittel, der Kampf gegen
die Arbeitslosigkeit und das Inkrafttreten der Abmachungen
von Washington. Der 1. Mai müsse zur Propaganda für
diese Forderungen dienen.

Rösig Karls Unternehmung.

Die Schweiz zieht ihn der Taktlosigkeit.
Bern, 31. März. Der Berner „Bund“ verweist darauf,
daß Erzherzog Karl nicht als einmal den schweizerischen Be-
hörden das Versprechen abgegeben habe, daß er sich in keine
politischen Untriebe einlassen werde. Das Wort verzeichnet
ferner das Gerücht, daß bei der Reise auch das Flugzeug
eine Rolle gespielt habe und schreibt: Die Frage ist nun,
ob die Schweiz ihn wieder hereinlassen wird. Sie hätte ihn
wohl nicht verhindern, aber die Grenze zu gehen, nur hätte er
es ihr anstandslos anzeigen sollen, wie es z. B. König
Konstantin getan hat. Ebenfalls wie dieser war Erzherzog
Karl ein Internierter. Die Waadtländische Volkspartei hatte bloß
zu berücksichtigen, ob er sich nicht in unstatthafte Untriebe
oder Verschwendungen einlasse. Will er nun wieder in die
Schweiz hinein, so muß er die Aufnahme stellen, wie jeder an-
dere auch, der sich bei uns niederlassen will. Großer Sym-
pathien wird er sich nicht mehr zu erfreuen haben. Seine
Rolle in der Schweiz dürfte ausgepielt sein.

Der ehemalige Kaiser Karl auf dem Wege nach Spanien.

Wien, 31. März. Die „Politische Korrespondenz“ erzählt,
daß in der Angelegenheit des früheren Kaiser Karl kein
Schritt anderer Mächte bei der österreichischen Regierung un-
ternommen wurde. Die Regierung betrachte die Angelegen-
heit zunächst als eine ungarische und sei der Auffassung, daß

er im eigenen Wirkungsbereich alles vorgeesehen habe, um eine
Veränderung der eigenen Interessen hinzuzuführen. Von
sozialistischer Seite wurde das Bedürfnis beauftragt, in der
heutigen Sitzung des Ausschusses für Anträge die Wünsche
des ehemaligen Kaisers nach Ungarn sofort zur Sprache zu
bringen und bei dem Präsidenten des Nationalrats die so-
fortige Einberufung des Hauses zu beantragen. Es sei un-
bedingt notwendig, daß unter Mitwirkung der Volksvertretung
entschieden werde, ob und unter welchen Umständen die Rück-
kehr Karls von Budapest nach Deutschland zulässig sein
werden könne. — Infolge der außerordentlichen Ereignisse
der letzten Tage wurde der Nationalrat für Freitag, den 1.
April, nach 3 Uhr, einberufen.

Eine Annäherung im Wirtschaftsleben Sowjetrußlands.

**Die vom 10. Kongreß der Kommunistenpartei angenom-
menen Grundzüge zur Einführung der Naturalsteuer.**
Der Staatspräsident Kuznetsov ist niederkniegefallen. Er hat
aber doch beigetragen, den eben in Moskau geschlossenen
Kommunistenkongreß zu seinen unwilligen Beschlüssen zu
bewegen. Die Abschaffung der Kornumlage d. h. der pflicht-
mäßigen Ablieferung aller Lebensmittel mit Ausnahme eines
mindestens bestimmten Lebensminimums bedeutet eine Rück-
kehr zur kapitalistischen Wirtschaftsordnung, wie sie bisher in
Sowjetrußland nicht denkbar war. Die Sowjetregierung hat
sich mit dem feindlichen Wirtschaftsbetrieb des Bauern
abgefunden und gewährt im freien Handel. Die Bauern-
schaft umfaßt über 85 Prozent russischer Bevölkerung.
Die Petersburger Presse vom 18. März bringt die zum
Schluß erhabenen Grundzüge, die vorläufig folgendenmaßen
lauten:
1. Die zwangsmäßige p'anmäßige Versteuerung (Umlage) von
Nahrungsmitteln, Rohstoffen u. Viehstreu zu beenden werden
durch eine Naturalsteuer ersetzt. Der Zweck ist Sicher-
stellung der Wirtschaftsführung der Landwirte auf Grund
freier Verfügung über ihre wirtschaftlichen Ressourcen, Fest-
setzung der bäuerlichen Wirtschaft und Hebung ihrer Produk-
tivität, und schließlich genaue Feststellung der auf die ein-
zelnen Landwirte entfallenden Verpflichtungen.
2. Diese Steuer muß kleiner sein, als die bisherige Pflicht-
lieferung. Ihr Betrag soll das Minimum dessen ergeben,
was für die Armer, die städtischen Arbeiter und die land-
wirtschaftliche Bevölkerung nötig ist. Die Steuer soll
allmählich verringert werden in dem Maße, als Transport u.
Industrie der Sowjetregierung gestiegen, landwirtschaftliche
Ergebnisse in normaler Weise, d. h. im Austausch gegen
Industriewaren zu erlangen.
3. Die Steuer wird als ein prozentueller Betrag, bez.
Ergebnis erhoben. Hierbei wird der Ernteertrag, die Zahl
der Hektar in der einzelnen Wirtschaft und der Bestand des
Viehs in Betracht gezogen.
4. Die Steuer trägt einen progressiven Charakter, die
Prozenthöhe für die Mittel- und Kleinbauern werden herab-
gesetzt. Die armen Bauern können von einzelnen Teilen
der Steuer, in Ausnahmefällen von der ganzen Steuer
befreit werden. Strebende Werte, die ihre Staatsfläche und
Ernteerträge erhöhen, sollen Vergünstigungen erhalten.
5. Das Gesetz über die Steuer soll so abgefaßt und so
schnell veröffentlicht werden, daß die Bauern noch vor Beginn
der Frühjahrsarbeiten über die ihnen auferlegten Leistungen
unterrichtet sind.
6. Die Ablieferung der Steuererträge hat in gesetzlich
festen Termijnen zu erfolgen.
7. Die Steuerleistungen werden auf die Dorfverwaltungen
verteilt. Innerhalb dieser wird die Steuer nach den Besitz-
punkten von Artikel 3 unter den Bauernverwaltungen verteilt.
8. Alle Vorteile an Nahrungsmitteln, Rohstoffen und
Futtermitteln, die den Landwirten nach Ablieferung ihrer Steuer
blieben, werden ihnen zu völlig freier Verfügung. Sie können
sie zur Besserung u. Hebung ihrer Wirtschaft zur Vergrößerung
des Eigenverbrauchs und zum Tausch gegen Industriewaren
oder landwirtschaftliche Erzeugnisse gebrauchen. Der
Tausch wird in den Grenzen städtischen und wirtschaftlichen
Umlages zugelassen.
9. Schaffung eines Spezialfonds zur Versorgung der
armen Bauern.
Der Kongreß billigte diese Grundzüge und beauftragte
das Zentralkomitee, schnelstens die Naturalsteuer ins Leben
zu rufen, indem ein entsprechendes Gesetz durch das all-
russische Zentrale Exekutivkomitee und den Rat der Volkskom-
missare ausgearbeitet werde.

Das Abklingen des kommunistischen Aufstandes.

Berlin, 31. März. Auch der gestrige Nachmittags ist in
Berlin und Umgebung ohne Zwischenfälle verlaufen. Da, wo
noch am Dienstag keine Teile der Arbeiterschaft gefreigt haben,
ist gestern durchweg die Arbeit in vollem Umfang wieder auf-
genommen worden.
Weiter versuchen die Kommunisten wieder neue Akten-
tate zu inszenieren, die aber verhindert werden konnten. Wie
die Aufführung eines Dynamitpatents zeigt, sollte die Oranten-
beide in die Luft gesprengt werden. In die Reaktionszentrale

Künftige Bekanntmachungen.

In Altensteig-Dorf ist die Maul- und Klauenseuche erloschen. Die angeordneten Schutzmaßregeln sind aufgehoben. 1588

Nagold, den 31. März 1921. Oberamt: Müng.

Maul- und Klauenseuche.

Nachdem die Seuche im Bezirk wesentlich zurückgegangen ist, wird im Interesse der beteiligten Kreise nachfolgend eine überflüssige Verfestigung des Seuchenstandes gegeben. Es sind Sperrbezirk: Bödingen, Effringen und das einzige verbleibende Gebiet des Christian Marquardt, Bautechnikers an der Effringersäge, Nagold Wilberg;

Beobachtungsgebiet: Bödingen, Rosfelden, Schönbrenn, Spielberg und der nichterloschte Teil der Markung Wilberg;

15 Km.-Umkreis: die übrigen Gemeinden des Oberramtsbezirks. 1589

Nagold, den 31. März 1921. Oberamt: Müng.

Nagold.

Es besteht Veranlassung auf folgende

Ortspolizeil. Vorschrift über die Reinlichkeit in den Straßen der Stadt vom 27. Okt 1897

hinzuweisen. S. 6.

Die Straßen und Gassen der Stadt, also einschl. Gehwege sind mindestens zweimal, am Mittwoch und Samstag unauferfordert zu reinigen und zwar bis auf die Mitte derselben und insoweit als die Häuser, die dazu gehörigen Nebenabläufe und Gärten sich entlang der Straße erstrecken. Die Reinigung muß vor Eintritt der Nachtzeit vollzogen sein. Der zusammenfassende Inhalt ist sofort zu entfernen. Außerdem ist jeder Hausbesitzer verpflichtet, den durch besondere Umstände vor seinem Haus vorhandenen Unrat zu beseitigen, soweit nicht etwa die Stadt hierfür eingetreten hat. Diese Vorschrift hat keine noch Gültigkeit. Die Stadt kann an Stelle der Hausbesitzer die Reinigung der Straßen nicht übernehmen, sie beschränkt sich darauf, mit einigen Arbeitern größeren Unrat zu entfernen, die regelmäßige geordnete Reinigung ist nach wie vor Pflicht der Hausbesitzer. Verschmutzungen werden sühnig bestraft nach sich.

Nagold, den 31. März 1921.

1582 **Städtisch.-Amt: Maier.**

Stadtgemeinde Nagold.

Abgabe von Gartendeckreis.

Das bestellte Gartendeckreis wird morgen Samstag, 2. April, mittags von 1/2-1/3 Uhr im Hofe der Gewerbeschule abgegeben. 1581 **Stadt. Forstverwaltung.**

Wegen Wegzugs 1591

zu verkaufen:

Feines Plüschsofa, 3 Lederstühle, sehr schöner pol. Tisch mit Plüschdecke, 2 pol. Bettladen, Koffi und Matratze, 1 Nachtkästle, 1 gr. lack. Kleiderkasten, 1 schwer. Tisch, Stühle, 1 groß. Spiegel, 1 eis. Blumentisch, Vorhänge, Galerien u. sonstigen Hausrat. Alles Friedenst. und gut erh. **Dürr, Hattenbacherstr. 440.**

Nagold.

Fahrnis-Versteigerung.

Im Hause des Herrn Mädel, Oberamtsstr. 197 kommen am Samstag, den 2. April, mittags 2 Uhr folgende Gegenstände zur Versteigerung:

1 Schlafzimmer, komplett, bestehend aus 2 Bettladen mit Patentrösten u. Matratzen, 1 Schrank, 1 Waschkommode mit Marmor, und Spiegel, 2 Nachtschreie mit Marmor, ein Küchenbüffel, 1 Tisch und Stühle und sonstiger Hausrat, wozu Viehhäber eingeladen werden. 1573 **R. Gimbel.**

Altensteig. 1575



Pferde-Verkauf.

Eine 6 Jahre alte **Braun-Stute**, Bayer-Schlag, zur Frucht geeignet, sowie 1 kräftiges **Einpänner-Pferd** gibt billig ab. **Hd. Behr. Telef. 74.**

Bödingen.

Eine 37 Wochen trächtige



Kalbin

hat zu verkaufen. 1569 **Melchior Nisch.**

Die neue

Forstpreislite

für 1921 ist vorrätig bei **G. W. Zaiser, Buchhdlg. Nagold.**

Billiger Verkauf.

Von Montag d. 4. April bis einschl. Mittwoch d. 6. April

findet im

Nebenzimmer d. Gasth. z. Löwen in Nagold

folgender **Sonderverkauf** statt:

- Schürzenzeuge 80 cm breit nur . . . 17.- M.
- Schürzenzeuge 100 cm „ „ . . . 20.- M.
- Schürzenzeuge 120 cm „ „ 23.- u. 22.- M.
- Arbeitshosen, eisenstarke für Männer nur 55.- M.
- Burschenhosen für 9-12 Jahre nur . . 32.- M.

1594

Mich. Preslein.

Sämtliche Feldsämereien



in nur erstklassigen keimfähigen Qualitäten empfehlen zu mäßigen Preisen

Berg & Schmid.

1584

Anzeigen

für die Samstags-Nummer wollen heute noch aufgegeben werden.

Geschäftsstelle des Gesellschafters.

Hourdis zu Stalldecken in allen Längen

Kosmos-Falzbauteile

zur Trockenlegung feuchter Wände u. Decken sind ständig zu haben bei

HUGO BRAU, CALW

1304

Fernsprecher Nr. 8.



Blumen-Nährsalz

Mairol

besten Topfpflanzen-Dünger

Erfolg überraschend

reicht 1, 45 Pflanzen 5 Monate! Preis Mk. 3.50.

Zu haben bei: 1064 **Löwendrogerie Nagold.**

In eine Beamtenfamilie wird ein braves, fleißiges

Mädchen

nicht unter 18 Jahren, das monatlich schon gedient hat, auf 15. April oder 1. Mai gesucht.

Zu erfragen bei der Geschäftsstelle des. 1592

Patent-(Dötes-)Briefe

bei G. W. Zaiser, Nagold.

3 Stück

Legehühner

verkauft

Wer? sagt die Geschäftsstelle des Gef. 1577

Oberjettingen. 3 St.

Ziegen,

eine hochschöne und zwei einjährige,

verkauft

Montag, 4. April, abends 5 Uhr 1574

Karl Zaiser.

1583

Nagold, den 30. März 1921.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Durchleben unseres lieben Gatten und Vaters

Albert Raaf

Bäckermester

erfahren durften, für die ehrende Begleitung von hier und auswärts zu seiner letzten Ruhestätte, die tröstlichen Worte des Herrn Pastors, für die treue Pflege der i. Krankenschwestern, die Krankenederlegung ferns der hies. Baderinnung, dem warmen Nachruhl seitens der Ringstrümpfer-Vereinigung und für die schöne Spende seiner Altersgenossen sagen herzlich Dank die trauernde Gattin: **Kath. Raaf mit Kindern.**

Suchen Sie

STEMPEL

zur Arbeitserleichterung und

KLISCHEES

zur Förderung des Umsatzes, so schreiben Sie bitte an

Firma **G. W. ZAISER**

Nagold.



Samstag morgen

Seefisch-Markt

beim „Löwen“

Rauchfische

billigst 1579 Umfr.



Frühjahr 1921

Sommer zu III. 5.—

bei G. W. Zaiser, Nagold.



Nadl.-Verein

Nagold.

1587

Ronats-Verammlung

im „Pflanz“ heute

Freitag abend

8 1/2 Uhr. Der Vorstand.

Abreiß-Kalender-Blocks

für 1921

wieder zu haben bei **Buchhandlung Zaiser, Nagold.**

Für ein 4 Wochen altes

Kind wird ein

Kosthaus

gesucht, möglichst in der Nähe von Nagold. Schriftliche Angebote befristet unter No. 1598 die Geschäftsstelle des. Gesellschafters.

Wiricht an jedem

129. Verstellungen

Amliche Posten

und Postboten

Wets Vierteljähr

mit Kriderichs

auswärts 12

einzel. der Polig

Monat. nach

Anglegen-Gebr

einzeliger Belle

schlicher Sch

dem Raum be

ger Gleichm

bei mehmalig

nach Tach. Bei

Verbindung u. R

in der Kabat

Ar. 75

Die heu

Französis

Vor dem A

jeder Gelegen

ältesten europä

ist, mit der Sch

zu befrichtigen

überlaid worden

Wärme der fr

barin etwas z

Paris und Ver

angenommen. b

muß. Das Sch

weniger die lach

und Weise der

Seite für ange

handlungen, die

reich pldlich a

bei seine Einfl

frage geht auf

der die Aufbebu

und der Goldre

Beziehungen

bleiben sind den

ne beruhen auf